



ehem. Schützenhaus der kgl. priv. Schützengesellschaft, erbaut 1844 im Zusammenhang mit dem Neubau des Hasenkellers, Schießbetrieb 1939 eingestellt, von da ab Nutzung mit dem Hasenkeller gemeinsam, Fläche 2018 mit dem Feneberg-Supermarkt bebaut

1843-45

[10]

Georg Goßner erbaute im Zusammenhang mit dem Neubau des Hasenkellers auch eine Schießanlage. Diese übereignete er mit Vertrag vom 06.10.1843 und 04.04.1845 der kgl. priv. Schützengesellschaft im Austausch gegen die alte Schießanlage in der Hagenthalerstraße.

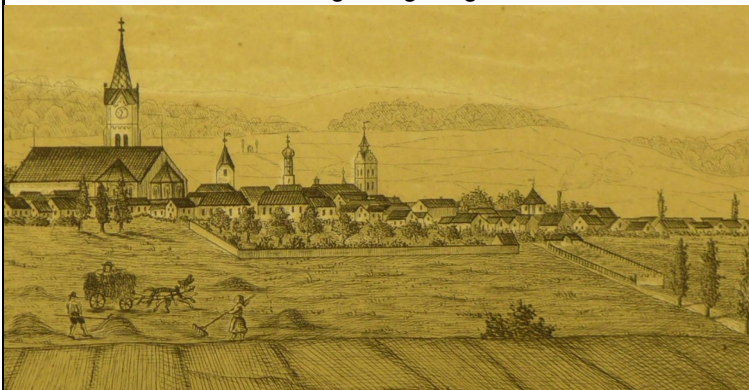
HT17-21

[10]

In dem Vertrag hatte sich Georg Gossner verpflichtet, der Schützengesellschaft ein Schießhaus mit Schießstätte auf seine Kosten herzustellen und 'auf ewige Zeiten' als Eigentum den Schützen zu überlassen. Gossner behielt sich freie und uneingeschränkte Benutzung der Schießanlage vor. Die Schützen mussten aber für den Unterhalt des Gebäudes, Steuern und Feuerversicherung selber aufkommen.

Das Schützenhaus war als eingeschossiges Walmdachgebäude ausgeführt. Die Schießbahn war 100 m lang. Am Ende der Schießbahn wurde ein Gebäude für die Schießscheiben und als Kugelfang hergerichtet.

1875



1882
~1900

HV
Kataster

Schützengesellschaft
Um 1900 wurde das Scheibenhaus erneuert und erweitert. Hinzu kam auch ein offener Lagerschuppen, der bis zur Reichenbacher Str. reichte. Diese Gebäude blieben auch nach Aufgabe des Schießbetriebs erhalten und erst um 1980 beseitigt.

1906
02.07.1909

EV
SRS 23/09-66

Schützenges.,
Der Schießstand am Hasenkeller wird durch die Feuerstutzengesellschaft renoviert

05.12.1913

SRS 57/13-191

Das Bezirksamt fordert Planvorlagen für die Brunnen, die Friedhofskapelle und die Schießanlage der Feuerstutzengesellschaft.

1922

EV

Schützenges.,



23.11.1934 SRS 10/34-264
 31.03.1937 SRS 02/37-164
 07.10.1938 SRS 02/38-33

Instandsetzung des Schießstandes Hasenkeller
 Instandsetzung der Schießanlage
 Grundsätzl. Zustimmung zu einem Neubau der
 Schützengesellschaft

07.11.1938 602-1/RB21a

Die Schützengesellschaft Weißenhorn beabsichtigt die Schießanlage umzubauen. Vor einer Herstellung von Plänen wird das Bezirksbauamt um eine Stellungnahme gebeten. Der Bezirksbaumeister sieht Sicherheitsprobleme, weil die Umgebung der Anlage stark begangen werde. Es werden detaillierte Pläne angefordert. Wegen der entstehenden Probleme nimmt die Schützengesellschaft Abstand von ihrem Vorhaben und sucht nach anderen Standorten. Letztlich entscheidet man sich für die Verlegung der Schießanlage an die Roggenburger Str. 44.1.

29.04.1939 SRS 01/39-98

Der Antrag der Schützengesellschaft, in der Kiesgrube Hagenthalerstr. eine Schießstätte zu errichten wird nicht genehmigt.

JS

1939 BA 05/1939

Kreszenz Walser möchte die Schießstätte erneuern, führt dieses Vorhaben aber nicht aus. Die Schützen erbauen in der Roggenburger Str. 44.1 eine neue Anlage. Das bisherige Schützenheim wird zu einer Pächterwohnung umgebaut.

siehe RG 44.1

weitere Bau-
 geschichte siehe
 unter Hasenkeller
 RB21

1968



1973



2013

Abbruch des Gebäudes

